

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **16 (1941)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

niemals mit dem Löffel im Kaffeepulver, damit der Kaffee schneller abfließt. Wünscht man den Kaffee ganz prima, so gieße man $\frac{1}{8}$ Liter kochendes Wasser über das Pulver, decke sogleich zu, gieße dann nochmals gleich viel kochendes Wasser darüber, usw., bis das Wasser verbraucht ist. Alle andern Methoden der Kaffe Zubereitung, das Aufbrühen, das Aufkochen oder das Kochen in Metall-Kaffeemaschinen sind nicht so gut.

5. Für schwachen Kaffee ist pro normale Frühstückstasse ($\frac{1}{4}$ Liter) 8 bis 10 Gramm Kaffee, für starken auf die gleiche Menge Wasser 15 Gramm Kaffee zu rechnen.

6. Kaffee nur in Porzellantassen servieren. Aus einem Glase genossen, schmeckt er nur halb so gut. Es wirft ein schlechtes Licht auf die Küche eines Restaurants, wenn der Kaffee in dicken Gläsern erscheint. Jeder von uns, der den Kaffee liebt, hat die Pflicht, diese Unsitte zu bekämpfen, indem er ein Kaffeeglas konsequent zurückweist. — Den Zucker gebe man in die leere Tasse und gieße den heißen Kaffee darüber. Kaffee muß immer ganz heiß, nicht lauwarm serviert werden.

7. Den schwarzen Kaffee ohne Kirsch trinken. Vom Standpunkt der Kaffee-Feinschmecker aus ist Kirsch im schwarzen Kaffee ein Unding, denn der Kirsch nimmt dem Kaffee jeden Geschmack. Die »Kaffee-Kirsch«-Trinker haben es zum Teil auf dem Gewissen, daß in den meisten Gasthäusern der Kaffee fast ungenießbar serviert wird, denn wer Kirsch mit dem Kaffee genießt, merkt nichts von seiner Qualität.

8. Den Milchkaffee nicht vernachlässigen. Viele Hausfrauen glauben, zum Teil aus Sparsamkeit, zum Teil aus Unkenntnis, für den Milchkaffee sei der billigste, schwächste Kaffee gut genug. Nun ist aber heute der Kaffee kein solcher Luxus mehr wie früher, wo nur zu ganz feierlichen Angelegenheiten eine Kaffeebohne mehr als gewöhnlich verwendet wurde. Gerade für Milchkaffee ist ein guter, nicht zu schwacher Kaffee nötig. Man braucht dann entsprechend weniger davon. Den konzentriertesten Milchkaffee, den ich kenne, bekam ich einst in einer Sennhütte, wo das Kaffeepulver einfach mit der Milch zusammen aufgekocht wurde.

Kaffeekochen ist Gefühlssache, deshalb sollte seine Zubereitung persönliche Aufgabe der Hausfrau sein. Die beste Herrschaftsköchin, die mit einer Luxusmischung nach allen Regeln der Kunst ihren Kaffee herstellt, macht ihn schlecht, falls sie es dabei am nötigen Gefühl fehlen läßt. Umgekehrt gibt eine billige Sorte ein ausgezeichnetes Getränk, wenn ihn eine Frau mit ein wenig Verständnis und Liebe zubereitet.

Verstopfter Wasserablauf

Wenn ich merke, daß das Wasser müde abläuft, mache ich vom Wasserhahn aus eine Leitung von Gummischläuchen (man kann gut einige Schläuche, wie man sie am Wasserhahn hat, ineinanderschoben). Deren Ende bringe ich in ein Loch des Siebes, wo das Wasser den Schüttstein verläßt, lege darum Abwaschlappen, daß ein Zurücksprudeln des Wassers verhindert wird, und drehe langsam den Hahn auf. Da nun das Wasser nicht zurückfließen kann und dessen Druck doch eine freie Bahn verlangt, muß es durch das Abflußrohr sich Weg verschaffen. Ich öffne den Hahn immer mehr, bis mit starkem Druck alles abfließt, was er speisen kann, das heißt soviel hinaus mag, lasse einige Minuten so laufen und der Schaden ist heil. Seit 15 Jahren bin ich nie mehr in den Fall gekommen, den Siphon öffnen zu müssen.

LITERATUR

Die Elektrizität

Heft 1/1941 + Vierteljahresschrift + Tiefdruck + 18 Seiten mit vielen Bildern + Fr. —.50 + Verlag «Elektrowirtschaft», Bahnhofplatz 9, Zürich 1

Das erste Heft des laufenden Jahres ist, wie die nachfolgende Inhaltsangabe zeigt, wieder besonders reichhaltig ausgefallen. Es ist aber nicht nur reichhaltig, sondern in hohem Maße aktuell, weil der Inhalt in seinem Hauptteil dem schweizerischen Anbauwerk (Plan Dr. Wahlen) gewidmet ist. Die Landwirtschaft kommt darin besonders zur Geltung, wie dies auch das Titelblatt andeutet, das den Kopf eines jungen Stiers darstellt.

Der Leitartikel «Pioniere von einst und von heute» zeigt in geschickter Weise, welchen Anteil der Elektrizität als Helferin der Landwirtschaft jetzt und in der Zukunft zufällt. Ein Aufruf an die Landwirte, mitunterzeichnet vom Direktor der Abteilung für Landschaft des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, Herrn Dr. Feißt, befürwortet den Inhalt dieses Aufsatzes und verstärkt dessen werbende Wirkung für die vermehrte Verwendung des Elektromotors.

Daß auch andere Gebiete der Elektrizitätsanwendung nicht zu kurz kommen, dafür sorgen die zeitgemäßen Kurzaufsätze. «Der Kühlschrank — kein Luxus» zeigt, wie vorteilhaft der elektrische Kühlschrank in der heutigen Zeit ist. Auch der Aufsatz «Fett und Butter sparen und noch besser kochen» wird die Hausfrau sicher interessieren. Verschiedene Artikel und eine Kurzgeschichte von Urs Butz «Die Spannung» ergänzen das reichhaltige Heft.

L. B.

Mit den finnischen Lottas

Vom Heldentum der Frau + Von Estrid Ott

Mit einem Vorwort von Oberst i. G. Sarasin, Chef der Sektion für Frauenhilfsdienst im Armeestab + Mit 6 Tafeln + Fr. 3.80

Dieses Buch schildert den Aufbau der großartigsten Frauenorganisation, welche die Welt je gesehen hat. Es gibt uns Einblick in die Tätigkeit der finnischen Lotten im Hinterland und an der Front, in die Arbeit der Sanitäts-, der Feldküchen- und der Bürolotten. Es ist den Lesern und Leserinnen vergönnt, in Spannung aufopfernde Taten zahlloser ungenannter Frauen mitzuerleben.

Die Dänin Estrid Ott, die Verfasserin der in viele Sprachen übersetzten «Bimbi»-Bücher, hat während des finnisch-russischen Krieges Finnland bereist. Das vorliegende Buch ist die Frucht ihrer überwältigenden Eindrücke vom Einsatz der finnischen Frau im Krieg. Es wurde während des Krieges geschrieben und kurz nach dem Kriege abgeschlossen. Es ist ein Kriegsbuch; aber seine Geltung ist heute größer als je. Besonders für die Schweizerfrau, nachdem auch bei uns die Frauen in den Dienst der Landesverteidigung gestellt werden. Jede Schweizerfrau, die sich um das Wohl unseres Landes kümmert, wird dieses Hohelied weiblichen Heldentums lesen wollen. *Es wird alle begeistern.*

«Schweizer Spiegel»

Verlag Guggenbühl & Huber, Zürich

Wenn eine Monatsschrift von dem Gehalt und der Ausstattung des «Schweizer-Spiegels» in ihrem 16. Jahrgang erscheinen kann, so ist das für beide Teile, den Verlag wie das Publikum, ein gutes Zeichen, und es widerlegt vor allem die landläufige Meinung, als ob nur Sensation oder lediglich Kitsch

und mehr oder minder dumme Witze in unserem Land guten Boden finden würden. Der «Schweizer-Spiegel» befließigt sich einer «Haltung», das geschieht in Wort und Bild. Es hindert ihn nicht, Spannendes und wirklich «Interessantes» zu bringen, beides aber in der Art guten und währschaftigen Volksbrottes, das nicht den Magen verstopft und die Verdauung stört, sondern, Herz, Gemüt und Verstand nährt. Der «Schweizer-Spiegel» verdient es, gelesen zu werden.

Tapeten und Stoffe
KORDEUTER AG.

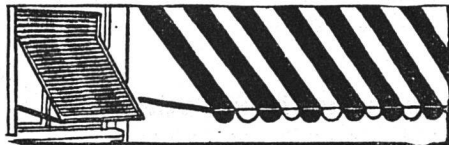
Tel. 5 66 90 **ZÜRICH** Talstraße 11

GEBR. LECHNER A-G, ZÜRICH 2

Lettenholzstraße 10 · Telephon 5 42 08

Bauunternehmung · Zimmerei und Schreinerei
 Fassaden- und Kaminrenovationen · Umbauten

Rolladen
Sonnenstoren



Neuanfertigung wie auch sämtliche Reparaturen nur durch den Fachmann

H. ROTH Telephon 6 28 94 **ZÜRICH 6**
 Privat 6 28 33

HANS SPRECHER · ZÜRICH 4

PFLANZSCHULSTRASSE 37 · TELEPHON 3 23 65

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Telephananlagen, Boiler, Kochherde
 Offerten kostenlos

ED. HALLER, ZÜRICH-ALBISRIEDEN

Elektr. Unternehmungen

Elektrische
Licht-, Kraft-, Sonnerie-
 und

Eidg. Telephon-Anlagen
 sowie Reparaturen jeder Art

ALTSTETTERSTRASSE 332
 TELEPHON 5 60 27



Fenster und Türen abdichten mit



Erstklassiges Schweizer Fabrikat

Fermetal AG. für
 Metalldichtungen
 Zürich, Sihlstrasse 43, Tel. 39.025

A. ZÜRCHER-WEISS · Elektr. Anlagen

Zürich · Bäckerstraße 171 · Telephon 7 27 28

Licht-, Kraft-, Telephon- und Sonnerieanlagen
 Elektr. Apparate und Beleuchtungskörper

Berna-Glühlampen

trustfrei — beste Qualität — vorteilhafte Preise
 Sämtliche Typen in allen Spannungen und Stärken

W. Haferkorn · Berna-Glühlampenfabrikation
BERN · Engehaldenstrasse 20 · Telephon 2 18 92

Pflästerungen

nur vom Fachmann

Telephon **A. ZRIED** jun.
 3 19 62 **ZÜRICH 3, ROTACHSTRASSE 15**

H. Rechsteiner, Zürich-Seebach

Felsenrainstraße 6 · Telephon 6 86 01

Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapeziererarbeiten

BACKSTEINE

und **ZIEGEL** von

Keller & Cie. AG.
 PFUNGEN

Ziegelei Paradies
 Station SCHLATT

Dachziegelwerk
 FRICK

Ziegelfabrik
 KÖLLIKEN AG.